

25. Prof. Endres hat meine in der Ausgabe der V. Haimhrammi (SS. rer. Meroving. IV, 454) geäußerten bescheidenen Bedenken, ob die Regensburger Gelehrten sichere Anhaltspunkte hatten und klug daran thaten, die 1894 unter dem früheren Hochaltar ausgegrabene Leiche für den Leib ihres Patrons auszugeben, einer eigenen Widerlegung für werth gehalten, die im August v. J. in der Römischen Quartalschrift (Rom 1903, XVII, 27 ff.) erschienen ist. Er führt darin mein Urtheil theils auf Missverständnisse in Folge mangelhafter Kenntniss der baulichen Anlage, theils auf nicht ausreichende Information zurück; wenn man aber beobachtet, welche Mühe er sich giebt, den Doppelleib des Patrons im Altarstock zu erklären, und wie er abermals zu einer Hypothese greift, die wenig einleuchtet, wird man seine Erklärung meines irrigen Urtheils kaum für allseitig befriedigend halten können. Die am Schlusse des Artikels mit grosser Bestimmtheit geäußerte Behauptung, dass man es jedenfalls mit Reliquien im kirchlichen Sinne zu thun habe, möge man auch sonst über den Fund denken, was man will, beweist zwar, dass der Herr Verf. unter Umständen auch mit einem geringeren Zugeständnis zufrieden sein würde; aber auch zu diesem liegt m. E. kein Anlass vor.

Derselbe hat in der Beilage zur Augsburger Postzeitung 1904, Juli 10, S. 240 im Anschluss an eine Erwiderung auf die von Vermeulen an ihm geübte Kritik seinem Verdruss darüber Ausdruck gegeben, dass mir für meinen Aufsatz über die V. Haimhrammi, in dem Anfang März d. J. erschienenen Hefte des N. A. XXIX, 370, das in der lokalen Zeitungspressen veröffentlichte Material über den Fund zu S. Emmeramm bekannt geworden ist. Aus diesem Material ersah ich zu meiner Freude, dass dieselben Bedenken, wie von mir, bereits von Regensburger Gelehrten gegen die Verwerthung des Fundes zu Gunsten des Patrons erhoben worden waren. Diese Stimmen hatte Sepp vollständig unterdrückt und die Sache so dargestellt, als wenn allein meine 'Kühnheit' von 'der Studierstube aus' 'ohne jede Lokalkenntnis' zu dem Einspruch gelangt wäre; aber auch Prof. Endres hat recht spät und an einer Stelle seine Erwiderung veröffentlicht, wo man sie schwerlich sucht, in einer Note zu seinem Vortrag über den Fürstabt Kraus von S. Emmeramm (Historisch-politische Blätter für das kath. Deutschland, Bd. CXXIII, München 1899, S. 90). Auf die seiner Annahme entgegenstehenden